



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen
Geburtstag**

Altenbernd, Ludwig

Detmold, 1919

Das Abendgeläut in der Fremde

urn:nbn:de:hbz:466:1-12298

Wandrer, die im kühlen Schatten
Seines Gartens sich gefreut;
Die am Quell auf weichen Matten
Sich erfrischten, nahen heut,
Nahn dem silberlock'gen Greise,
Drücken dankbar ihm die Hand,
Der auf langer Lebensreise
Treuer Herzen viele fand.

Mög er denn noch Jahre weiter
Seine Pflanzung grünen sehn,
Und der Abendhimmel heller
Ueber seinem Haupte stehn!
Und der Lohn, nach dem er schaute,
Der ihn nimmer wanken ließ?
In des Herzens Tiefen baute
Ihm sein Werk ein Paradies.



Das Abendgeläut in der Fremde.

Wie ist die Welt so öde,
Die Fremde, wie so kalt,
Wo nicht der Heimat Rede
Zum Ohr und Herzen hallt;
Wo eine teure Stimme nicht
Der Liebe süße Laute spricht.
Wie ist die Welt so öde,
Die Fremde wie so kalt.

Was ich gehofft, getragen,
Wer hofft und trägt's mit mir?
Mein Jauchzen und mein Klagen,
Kein Echo findet's hier.
Wohl mancher kennt mein Angesicht,
Doch Herz und Sprache kennt er nicht.
Was ich gehofft, getragen,
Wer hofft und trägt's mit mir?

Horch! Wie ein Gruß der Lieben
Klingt tröstend in mein Leid
Dem alten Kirchlein drüben
Ein abendlich Geläut.
Mit Heimatlauten spricht sein Schall,
Mein Ohr und Herz versteht sie all'!
Ein Gruß der fernen Lieben
Klingt tröstend in mein Leid.

Es spricht von schönern Stunden,
Von Glück, das längst vorbel,
Von Kränzen, die gemunden
Die Jugend und der Mai;
Von allem, was das Herz bewegt,
Worauf es hofft, wofür es schlägt.
O, daß in stillen Stunden
Mir nah das Glöcklein sei!

